

Neue Studienangebote durch Ressourcentransfer

Die Notwendigkeit für die Hochschulen, den Arbeitsmarkt zu beobachten und auf die sich stetig verändernden gesellschafts- und beschäftigungspolitischen Erfordernisse zu reagieren, führt dazu, neue Ausbildungsangebote zu offerieren. In relativ kurzem Zeitraum hat die Hochschule bedarfsorientierte neue Studienangebote entwickelt und dem Bildungsmarkt angeboten.

Lüneburg, Rotes Feld



Studienstandort Lüneburg

Wirtschaftspsychologie

Umfragen haben ergeben, dass die Wirtschaft einen hohen Bedarf an Fachleuten hat, die betriebswirtschaftliche und verhaltenswissenschaftliche Kompetenzen verbinden. Mit dem Fachbereich "Wirtschaftspsychologie" am Studienstandort Lüneburg entstand gleichzeitig der erste psychologisch orientierte Fachbereich an einer Fachhochschule. Der gleichnamige Studiengang, der zum Wintersemester 1999/2000 eingerichtet wurde, läuft überaus erfolgreich und erfreut sich einer ständig wachsenden Nachfrage. Zum Wintersemester 2000/01 kamen auf 33 Studienplätze 724 Bewerbungen.

Der Studiengang "Wirtschaftspsychologie" ist praxisorientiert, international ausgerichtet und interdisziplinär. Er hat sich das Ziel gesetzt, die Schranken zwischen Theorie und Praxis zu öffnen und offen zu halten. In der Reihe "business meets psychology" berichten erfahrene Praktiker von ihren Herausforderungen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass globales Denken und interkulturelle Kompetenz den Marktverhältnissen von heute und morgen ent-

sprechen, wird die Bereitschaft der Studierenden, mobil zu sein und sich neuen Erfahrungen auszusetzen, intensiv gefördert. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Studiengangs und zur Vorbereitung auf die spätere berufliche Tätigkeit der Absolventinnen und Absolventen auch im Ausland werden Lehrveranstaltungen ergänzend in englischer Sprache abgehalten.

Die Studieninhalte befassen sich zu 60 Prozent mit Psychologie, zu 25 Prozent mit Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und zu 15 Prozent mit Recht, Sprachen, Ethik und weiteren Schlüsselqualifikationen. Es werden Schwerpunkte im Bereich von Personal und Organisation, Markt und Konsum, Arbeit und Technik angeboten. Die Studierenden lernen, wie Personal professionell betreut wird, analysieren das Potential von Unternehmen systematisch und tragen durch dessen Förderung zur dynamischen Entwicklung von Organisationen bei. Angesichts der immer komplexer werdenden Märkte und steigenden Ansprüche der Konsumenten ist es für jedes Unternehmen wichtig, das Verhalten ihrer Kunden richtig einschätzen zu können und ihre Werbe- und Verkaufsstrategie gezielt auf das Kundenverhalten auszurichten. Kenntnisse über die Auswirkungen neuer Informations- und Kommunikationsmedien auf Arbeitsformen, Arbeitssicherheit und Gesundheit runden das Profil der Absolventinnen und Absolventen ab. Mit dem Wissen über Menschen, mit technologischem und wirtschaftlichem Know-how wird den Absolventinnen und Absolventen die Ausbildung mitgegeben, die für die Arbeitswelt der Zukunft erforderlich ist.

Ingenieur-Informatik

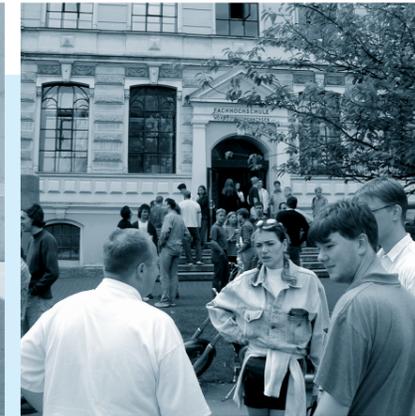
Um die bundesweit erkannte Lücke im IT-Bereich zu schließen und zusätzliche Berufsfelder für Ingenieure abzudecken, hat der Fachbereich Automatisierungstechnik zum Wintersemester 2001/02 den Studiengang "Ingenieur-Informatik" mit dem Abschluss einer Diplom-Informatikerin bzw. eines Diplom-Informatikers eingerichtet. In dem neuen grundständigen Studiengang sind Ausbildungsinhalte verankert, die stark industrieorientiert aufgestellt sind und hohe Synergien sowie wechselseitige Durchlässigkeit mit dem bereits bestehenden Studiengang aufweisen. Der neue Studiengang ist Bestandteil eines Gesamtstudienkonzeptes, das der Fachbereich nach Abschluss seiner Aufbauarbeiten im Jahre 2000 auch unter dem Gesichtspunkt neuerer technologischer Entwicklungen für seine Weiterentwicklung erarbeitet hat. Bei der Neugestaltung und dem Ausbau seines Studienangebots verfolgt der Fachbereich vorrangig das Ziel, ein umfassendes Angebot für eine moderne Ingenieurausbildung vor allem in den Bereichen Informatik-Ingenieurwesen, Digitale Techniken, Vertriebsingenieurwesen sowie Internationales Management aufzubauen. Im Unterschied zu anderen, ähnlich lautenden Studiengängen in anderen Fachbereichen der Fachhochschule Nordostniedersachsen liegt der Schwerpunkt des Studiengangs "Ingenieur-Informatik" in der Ingenieurausbildung, d. h., ca. 80 Prozent der Ausbildungsinhalte stammen aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften. Die Ingenieur-Informatikerin, bzw. der Ingenieur-Informatiker verbindet Inhalte der theoretischen Informatik mit der Praxis der Ingenieurwissenschaften. Die übrigen Ausbildungsinhalte bergen Synergiepotentiale mit anderen Fachbereichen, natürlich auch unter Einbeziehung von virtuellen Lehr- und Lernformen.

Lüneburg, Volgershall



Die regionale Wirtschaft profitiert von diesem Studienangebot – sie wird mit Absolventinnen und Absolventen sowie Technologie-Transferangeboten aus neuen, in der Region bislang kaum verfügbaren Technologie- und Managementbereichen versorgt. Parallel dazu hat der Fachbereich ebenso das Ziel, die Ingenieurausbildung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit seiner Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt zu internationalisieren. Mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder liegen in der Datenverarbeitungsindustrie, in der Unternehmensberatung, in der DV-Anwendung und in Forschung und Ausbildung. Die Realisierung dieses neuen Studiengangs ist der zweite Baustein im Gesamtkonzept, das noch andere Studiengangprojekte umfasst. Damit sind die ersten Schritte des Weges gegangen, der den Studienstandort Lüneburg zum Kompetenzstandort für modernes Ingenieurwesen in seiner Bedeutung für den gesamten Regierungsbezirk führen wird.

Buxtehude



Studienstandort Buxtehude

Bau- und Immobilienwirtschaft

Ausgehend von der Erkenntnis, dass sich das Berufsbild der Bauingenieurin/des Bauingenieurs in den vergangenen Jahren deutlich verändert hat und sich der Schwerpunkt von der statischen Berechnung und der konstruktiven Durchbildung der Bauwerke hin zu Bauverfahren und organisatorischen Abläufen verschoben hat, haben die Fachbereiche Bauingenieurwesen und Architektur gemeinsam die erforderlichen Ausbildungsinhalte für einen neuen Studiengang "Bau- und Immobilienwirtschaft" definiert. Unabdingbar für den neuen Studiengang sind Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften wie Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Steuerrecht. Selbstverständlich sind nach wie vor Baufächer erforderlich, ebenso wie übergreifende Grundlagen für beide Fächer und Schlüsselqualifikationen. Ein besonderer Schwerpunkt des neuen Ausbildungsangebots, das zum Sommersemester 2003 starten soll, liegt im Projektstudium, durch das die Inhalte des Studiums wesentlich erweitert werden sollen. Die Studierenden lernen, ein Projekt von Anbeginn bis zu seinem Abschluss vollständig zu konzipieren.

Neue

Weiterbildungszentrum (WBZ)

Mit der Gründung des Weiterbildungszentrums (WBZ) im Berichtszeitraum erweitert die Fachhochschule Nordostniedersachsen am Standort Buxtehude ihr Fort- und Weiterbildungsangebot für Ingenieure und Architekten in der Bauwirtschaft und hält ein bedarfs- und praxisgerechtes wissenschaftlich ausgewiesenes Seminarangebot bereit. Neben den bewährten Kursen und Studiengängen erweitert die Fachhochschule das Themenspektrum aufgrund des wachsenden Bedarfs an qualifizierten Angeboten im Bereich der beruflichen Fort- und Weiterbildung für das Bauwesen. Insbesondere die neuen Herausforderungen regional und international an Architekten und Bauingenieure, die Integration neuer Wissensgebiete in das Kompetenzprofil der Ingenieure und die Vermittlung von persönlichkeitsbezogenen Schlüsselqualifikationen stehen im Zentrum des Angebotes. Die Weiterbildung hat an der Fachhochschule Nordostniedersachsen am Standort Buxtehude eine lange Tradition. Seit 1990 verbreitete sich das Angebot stetig. Die zusätzlichen Angebote im Bau- und Immobilienmanagement, in der EDV, elektronischen Datenverarbeitung, im ökologischen Bauen und der Schwerpunkt der Schlüsselqualifikationen haben sich als tragende Säulen entwickelt. Diese rasante Entwicklung mündete in einer organisatorischen Neugliederung zur Professionalisierung des Weiterbildungsangebotes unter einem Dach, dem WBZ (Weiterbildungszentrum).